Sonntag, 23. April. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6644. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

[4. Klasse 9. Ziehungstag am 21. April.] Es fielen 153 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 630 1060 1653 2923 2988 3415 4679 4708 5783 5973 6413 7283 7505 7748 7829 7850 9158 9723 10,368 10,522 10,903 11,073 12,221 12,428 12,684 13,043 13,782 14,513 14,659 15,201 15,580 16,162 16,954 17,137 17,212 17,476 18,264 18,727 19,001 19,562 19,969 22,155 22,554 22,821 22,929 24,051 24,061 24,602 25,022 25,464 25,638 25,702 26,235 26,617 26,807 28,391 28,592 29,095 29,122 29,381 29,439 30,937 32,597 33,105 33,800 34,058 35,606 36,740 36,920 37,000 37,062 37,193 37,612 37,734 37,916 38,076 38,279 38,474 39,133 39,437 40,404 41,065 41,599 41,771 42,335 42,354 43,277 43,494 44,180 44,775 45,006 46,169 46,624 48,093 51,377 52,308 53,331 55,719 55,848 56,218 57,041 57,130 57,201 57,487 57,567 57,638 58,818 59,298 60,157 60,705 61,057 61,239 63,263 63,419 64,658 65,186 66,085 68,023 70,259 72,183 72,627 73,735 73,828 73,919 76,095 76,233 77,635 77,745 77,817 79,571 80,780 81,280 82,469 84,328 85,377 85,530 85,684 86,495 86,961 88,476 88,550 88,720 88,797 89,116 89,652 90,490 91,059 91,830 91,968 92,312 92,810 93,756 94,942.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 22. April, 7 Uhr Abends.

Berlin, 22. April. Die „Kreuzzeitung" erfährt aus guter Quelle, daß eine bekannte Partei unter den preußischen Polen an den neuen österreichischen Minister Grocholski eine Adresse richten wolle, oder dieselbe gerichtet habe, worin sie denselben um die Vertretung ihrer Interessen angeht.

Angekommen 22. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 22. April. Reichstag. Der Gesetzentwurf, betreffend die Beschaffung weiterer durch den Krieg veranlaßten außerordentlichen Geldmittel, wurde in zweiter Berathung mit allen gegen die Stimmen der Polen angenommen. Bei Berathung des Antrages Lucius' bezüglich der Wiederaufnahme der Packetbeförderung an die deutschen Truppen in Frankreich, erklärt der Generalpostdirector, daß die Packetbeförderung wahrscheinlich schon nächste Woche wiederbeginnen werde. Die Packete dürfen nicht über 4 Pfund schwer sein und die Portogebühr wird 5 Sgr. betragen. Der Abg. Lucius zieht darauf seinen Antrag zurück.

Deutschland.

✱ Berlin, 21. April. Die ablehnende, sogar feindselige Haltung des Elsaß gegenüber den neuen politischen Verhältnissen hat nicht lange gedauert, jedenfalls kürzere Zeit als ähnliche Stimmungen 1866 in Hannover, wo doch bereits seit vielen Jahren eine deutsche Partei bestand. Als practische und politisch von Frankreich erzogene Männer suchen die neuen Landsleute zu den Verhältnissen Stellung zu nehmen, sich mit ihnen abzufinden und das wird für sie wie für uns vortheilhafter sein als jede aussichtslose Opposition. Bevor die Elsässer Angelegenheit in Berlin diskutirt wird, haben auf Veranlassung des Maires von Straßburg sich eine Menge Vertrauensmänner, größtentheils die Maires aus allen Theilen der ganzen Provinz versammelt und ihre Wünsche und Anträge formulirt, indem sie auf alle sonst im Volke kund gewordenen Desiderien bereitwillig eingegangen. Zunächst protestirt die Versammlung gegen jede Zerstückelung des Landes zu Gunsten Bayerns, dessen Gelüste also auch in Straßburg die verdiente Abfertigung erhalten. Man verlangt volle Betheiligung an der Reichsvertretung im Bundesrathe und Reichstag, einen Provinziallandtag zur Ordnung der eigenen Angelegenheiten, mit größerer Selbstständigkeit als die früheren franz. Generalräthe. Freie Gemeindeverwaltung mit eigener Wahl des Magistrats und der Vertretung ist ein Wunsch, der von jedem Deutschen als selbstverständlich gehalten und erfüllt werden wird, während in der früheren politischen Heimath der Elsässer heute für dieses Recht der Gemeinde eine furchtbare Revolution kämpft. Das sind die wesentlichen politischen Forderungen der Neugewonnen; sie alle deuten vielmehr auf den Wunsch nach näherem, engerem Anschluß an Deutschland und seine Zustände als auf eine Sehnsucht nach Beibehaltung der französischen. Man will ferner die franz. Akademie in eine deutsche Universität umgeschaffen, will Beibehaltung des Rechts, welches ja die Rheinländer auch 1815 behielten, hofft auf allgemeine Amnestie, möglichsten Schadenersatz für die durch die Zerstörungen des Kriegs herbeigeführten Verluste und befürwortet dringend den baldigen Eintritt in den Zollverein im Interesse der Wein- und Tabaksproduzenten sowie Regulirung der Zollverhältnisse mit Frankreich im Interesse der großen Industrie. Es sind alle diese Forderungen so vernünftige und billige, daß jede einigermaßen verständige Regierung sie ohne viele Schwierigkeiten bewilligen wird. Das hoffen wir auch von der unsrigen und damit dies möglichst exact und schnell geschehe, hoffen wir, daß die volle Souverainetät der Reichslande an den Kaiser übertragen, d. h. die Theilnahme der einzelnen Bundesstaaten an dieser Souverainetät ausgeschlossen werde. Der von dem Reichskanzler so gepriesene Bundesrath hat diese seine Theilnahme an der Administration in den Entwurf zwar hineincorrigiren wollen, wir hoffen indessen, daß der Reichstag, die große Majorität aller Parteien die untheilbare Souverainetät des Kaisers über die Lande wiederherstellen und so allen etwaigen späteren Gelüsten einen Riegel vorschieben werde. Auch im Interesse der neuen Landsleute, die uns so unerwartet vertrauensvoll entgegen kommen, hoffen wir dies.

England.

London, 18. April. Ex-Kaiser Napoleon soll, um den Neugierigen, die ihm die Landeinsamkeit von Chiselhurst verbittern, zu entfliehen, gesonnen sein, sich weiter nach dem Norden zurückzuziehen. Er steht mit dem Marquis v. Normanby, der in den nächsten Tagen als Gouverneur nach Queensland abfährt, in Unterhandlung, um sein Landgut Mulgrave Castle zu miethen und dort den Sommer zuzubringen. Das genannte Schloß liegt in Yorkshire, nicht weit von Whitby und der See, in romantischer Umgebung, aber da es von Scarborough, dem elegantesten und besuchtesten der englischen Nordseebäder, leicht erreicht werden kann, würde es von neugierigen Touristen bald eben so sehr umschärmt sein, wie Chiselhurst. Die Blätter, welche ihren Befürchtungen hinsichtlich des Handelsvertrages wiederholt Ausdruck liehen und den Wunsch nach gleichviel welcher Herstellung der Ordnung in Frankreich ziemlich laut werden ließen, haben einem Telegramm der „Daily News" aus Versailles zufolge dort Verbündete in den Deputirten der Weindistricte gefunden. Dieselben sind zu einem Club zusammengetreten, um den schutzzöllnerischen Bestrebungen des Herrn Thiers entgegen zu wirken. Sie betrachten den Handelsvertrag als eine Garantie der englisch-französischen Allianz.

Frankreich.

* Die Zustände von Paris sind so schrecklich, daß eine Steigerung kaum denkbar ist; in das Quartier des Ternes regnet es so zu sagen, Granaten, Häuser sinken dort zusammen; überall begegnet man den Leichenwagen und den Transporten Verwundeter, der Park von Neuilly liegt voll unbegrabener Leichen, die Verwundeten füllen den Industriepalast. Das Entsetzlichste aber sind die scheußlichen Weiber, welche, bis zum Wahnsinn aufgeregt, die unglücklichen Nationalgarden begleiten, die man zum Kampf hinaustreibt. Die Nationalgardisten suchen sich, so oft Gelegenheit da ist, durch die Flucht zu retten und werden von der Gendarmerie aufgelesen. Am 16. allein sollen an die tausend solcher Ausreißer nach Versailles gebracht worden sein. Fragt man die Gefangenen, weßhalb sie sich bisher hartnäckiger gegen Franzosen als früher gegen die Preußen geschlagen hätten, so antworten sie, die Preußen hätten nur gegen die Reichen Krieg geführt, aber jetzt schlage Paris sich gegen die Reichen, und fügen sie meist hinzu: „Man gibt uns Sold". Das tägliche Brod, das durch die 30 Sous geboten wird, wäre demnach der Kitt, der die Scharen der Commune zusammenhält; es begreift sich daher, daß die Männer des Stadthauses, je länger der Kampf dauert, desto ungenirter in Beschaffung dieses nervus rerum zu Werke gehen werden. — Welche Aussichten die Franzosen nach Beendigung des Bürgerkrieges haben, wird von V. Bonnet in der „Revue des deux Mondes" in einer Betrachtung über „die Steuern nach dem Kriege" entwickelt; er schlägt für die indirecten Steuern einen Zuschlag von 15 und 10 pCt. und eine Einkommensteuer von 3 pCt., welche 120 Millionen eintragen könnte, vor.

Italien.

* Betrachtet man die materielle Lage und den namenlosen Zustand der römischen Bevölkerung, so wird man zugestehen, daß die ital. Regierung dieser gegenüber in einer schlimmen Lage ist. Rom lebte von dem Zudrange der Fremden, welche in einem kurzen Winteraufenthalte dem größten Theile der römischen Bevölkerung ihren Unterhalt für das ganze Jahr abwarfen. Die von dem Auslande her versorgte Curie ernährte ihre Beamten, Diener und Anhänger, während zahlreiche Klöster der armen Bevölkerung ein träges Dasein erleichterten. Handel und Gewerbe waren in Rom von jeher in einer traurigen Lage und standen allen anderen Städten Italiens um ein halbes Jahrhundert zurück. Die Geschäfte waren beschränkt, die Geister träg und das Streben, sich durch Arbeit und Thätigkeit ein Vermögen zu verschaffen, fast null. Die Bevölkerung war gewöhnt, von Tag zu Tag zu leben, ohne sich um die Zukunft zu bekümmern oder an Ersparnisse zu denken. Diese fatalistische Tendenz eines unbeschränkten, Trägheit ermunternden Vertrauens auf die götliche Vorsehung wurde von dem priesterlichen Regimente in jeglicher Hinsicht aufgemuntert. Die Regierung sah es gerne, daß der größte Theil der Bevölkerung genöthigt war, bei Pfarrern und Klöstern um Almosen zu betteln. Ein vermöglicher Mittelstand, welcher aus der Arbeiterklasse, dem Handel oder den Gewerben heraufgewachsen wäre, wurde als ein Element unabhängiger Opposition angesehen. Der Adel befindet sich in der crassesten Unwissenheit, ward für unfähig gehalten, sich an den Regierungsgeschäften zu betheiligen, erhielt bequeme Sinecuren und ließ sich durch seine Pächter ruiniren. Nun kommt aber dazu noch eine Unmasse von Unzufriedenen, welche der 21. Sept. aus entlassenen Paradesoldaten, an dreistündige Arbeit im Tage gewohnten Beamten und einem Heere von trägen Dienern geschaffen hat. Alle diese Klassen sollen an die neue Regierung ungefähr 36½ % ihres Einkommens steuern. Jeder Unbefangene wird das Elend ermessen, welches in dem nächsten Jahrzehnt unter derartigen Verhältnissen über eine dergestalt erzogene Bevölkerung hereinbrechen muß. Welche Aufgabe sich Italien aufgebürdet hat, wird Jedem einleuchten, und nur eine vortreffliche Gebahrung mit den öffentlichen Geldern, nur eine energische Haltung des Militärs werden im Stande sein, die Unzufriedenheit und ihre Ursachen durch ausdauernde Anstrengungen zu beseitigen. Wenn der Millionär Antonelli aus seinen Fenstern im 3. Stocke des Vaticans auf Rom herabblickt, so lächelt er wohl über die sub-alpinische Regierung, welche für ihn die Kastanien aus dem Feuer gezogen, und meint: Roma farà da se.

Die Danziger Credit- und Sparbank.

Der vor einigen Tagen veröffentlichte Status der Danziger Credit- und Sparbank am 1. Januar 1871 enthält zwar nicht die sonst bei Bankberichten übliche Nachweisung über Gewinn und Verlust des Instituts, läßt jedoch annähernd den Geschäftsbetrieb berechnen und gewährt dadurch einen ganz interessanten Einblick.

Von dem Actien-Kapital von 60,000 Thlr. sind „uneingefordert" 17,800 Thlr., bleiben „eingefordert", sagen wir: „eingezahlt" 42 200 Thlr. Davon macht die Dividende à 8 % 3376 Thlr. und da die Dividende nach dem Statut 3/12 des Gewinns beträgt (7/12 bezieht der Geschäfts-Inhaber, 1/12 der Aufsichtsrath, 1/12 der Reservefonds), so muß der Gesammt-Reingewinn 4 Mal so viel, also 13,504 Thlr. ausmachen. Veranschlagen wir die Geschäftsunkosten einschließlich Miethe auf 2500 Thlr., so müssen, um die 8 % Dividende zu erzielen, rund 16,000 Thlr. Bruttogewinn gemacht sein.

Unter den Passivis finden sich aufgeführt: rund 156,000 Thlr. Depositen, 52,000 Thlr. diverse Creditores, zusammen 208,000 Thlr., deren Verzinsung auf mindestens 5 % durchschnittlich zu veranschlagen sein möchte. Nehmen wir an, daß die unter den Activis stehenden rund 76,000 Thlr. Staatspapiere und Effecten zum Courswerth ebenfalls 5 % Zinsen tragen, dann hat das Institut noch 132,000 Thlr. zu 5 % mit einem Aufwande von 6600 Thlr. zu verzinsen. Dazu die oben als Bruttogewinn berechneten 16,000 Thlr. müssen im Ganzen 22,600 Thlr. von den Darlehnsnehmern vereinnahmt sein. Diese vertheilen sich auf rund 41,000 Thlr. Wechsel- und 104,000 Thlr. Lombard- und sonstige Forderungen, zusammen 145,000 Thlr., ergeben also einen Jahreszins von mehr als 15½ %. Ist das Institut etwa von einem Verlust betroffen worden, so müssen sich die Zinsen der nicht unsicher gewordenen Kapitalsanlage entsprechend erhöhen, um den Verlust gutzumachen.

Dabei ist angenommen, daß die Verhältnisse des Instituts im Laufe des Jahres 1870 durchschnittlich dieselben waren, wie am Schlusse desselben. Da dieses jedoch höchst wahrscheinlich nicht der Fall, sondern die Vermuthung nahe liegt, daß hier wie bei allen anderen Geschäften durch die mit dem Kriege plötzlich hereinbrechende Krisis eine bedeutende Einschränkung des Betriebes nothwendig wurde, so ist damit auch die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß die oben berechneten Einnahmen auf ein kleineres Geschäft als angenommen, also durch einen noch höheren Zins erzielt wurden.

Zum Lombardzins der preußischen Bank und darunter ist auch im Jahre 1870 immer hier Geld flüssig gewesen; dieser Zins schwankte im vor. Jahre zwischen 5 und 9 % und erreichte im Durchschnitt nicht voll 6%. Da der Zinsfuß bekanntlich die Versicherungsprämie für die Gefahr enthält, welcher das dargeliehene Geld ausgesetzt ist, so wird ein Zinsfuß von 15½ % oder darüber berechtigte Schlüsse auf die Natur der von der Danziger Credit- und Sparbank gepflegten Kapitalsanlage zulassen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. April. Angekommen 4 Uhr 15 Minuten.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Wz. Ap.-Mai	78 6/8	78 2/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100 6/8	100 6/8
Juni-Juli	77 4/8	77	Preuß. Pr.-Anl.	119	119
Rogg. fester,			3 1/2pCt. Pfdbr.	76 2/8	76 2/8
Regul.-Preis	51 6/8	51 4/8	4pCt. wpr. do.	82 1/8	82
April-Mai	51 6/8	51 4/8	4 1/2 pCt. do. do.	89 7/8	89 6/8
Juni-Juli	52 6/8	52 4/8	Lombarden . . .	96 5/8	97 1/8
Petroleum,			Rumänier	43 5/8	44 2/8
April 200 ℔	13	13 2/24	Amerikaner . . .	97 5/8	97 5/8
Rüböl 200 ℔	25 3/4	25 3/4	Oester. Banknoten	81 1/8	81 1/16
Spir. fester,			Russ. Banknoten	79 4/8	79 4/
April-Mai	16 20	16 16	do. 1864r Pr.-Anl.	118 2/6	118 2/
Juni-Juli	17 5	17 1	Italiener	57 5/8 ?	55
Nord. Schatzanw.	100	100	Franzosen	226 3/8	225 3/8
Nord. Bundesan.	100	100	Wechselcours Lon.	6.23 4/8	6.23 2/8

Belgier Wechsel 80 1/12.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel . . .	332,3	+ 4,6	SO	s. schw.	trübe.
Königsberg	332,1	+ 6,3	SO	s. schw.	trübe.
Danzig . . .	333,0	+ 7,8	WNW	lebhaft	bewölkt.
Cöslin . . .	332,7	+ 3,2	NW	stark	bedeckt.
Stettin . . .	334,0	+ 4,2	NW	mäßig	bedeckt, Regen.
Putbus . .	331,7	+ 3,4	NW	stark	bewölkt.
Berlin . . .	334,4	+ 4,2	NW	mäßig	heit. gst. Ab. Reg.

Literarisches.

Museum der modernen Kunstindustrie, Mustersammlung von hervorragenden Gegenständen der Londoner und Pariser Weltausstellungen, Vorlagen für Industrielle aller Zweige. (Leipzig, F. A. Brockhaus.)

Die Wichtigkeit der Einwirkung der bildenden Künste auf die Industrie wird wohl kaum mehr von Jemanden geleugnet werden. Nicht die Verwerthung des Stoffes allein zu dauerhaften, billigen, zweckmäßigen Artikeln ist die Aufgabe des modernen Handwerks, es hat die höhere durch ansprechende schöne Form, die Gegenstände des Verbrauchs zugleich zu Zierden zu bilden. Leider ist diese Aufgabe von der deutschen Industrie viel zu lange unbeachtet geblieben. Ja, noch heute scheut der Meister oft jeden Groschen Ausgabe, jeden Aufwand vermehrter Arbeitskraft, wenn damit nichts weiter erreicht werden soll, als eine gefällige oder wohl gar kunstvoll gebildete Gestalt seines Erzeugnisses. Das muß anders werden und zwar bald, wenn Deutschland auch in dieser Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen soll. Die Broncen, die Porzellane, die Möbel, Gläser, Tapeten, Schmiede- und Schlosserarbeiten, die Teppiche und Möbelstoffe sollen nicht nur dem Zwecke dienen, sondern auch das Auge befriedigen, nicht durch willkürlich angebrachte Schnörkeln und Zierrathen, sondern durch eine Form die aus dem Wesen des Gegenstandes und seiner Entstehung das ästhetische Gefühl und der Kunstgeschmack stilvoll herausgebildet hat. Die 20, 50, 100 Thlr., die der Fabrikant dem Modelleur, dem Musterzeichner zu verdienen giebt, tragen hohe Zinsen. Frankreich hat das längst begriffen, seine Gläser und Porzellane, seine Broncen und Möbel, seine Cattune und Seidenstoffe, ja jedes bescheidene Kleidungsstück werden ungleich höher bezahlt und lieber gekauft nur der schönen Form wegen. Deshalb gründet man nun Musterlager und Gewerbemuseen, Zeichenschulen und technische Akademien, deshalb nimmt die Industrie gern die Kunst in ihren Dienst, um das Versäumte nachzuholen. Eine werthvolle und unentbehrliche Unterstützung derartiger Bestrebungen ist das Unternehmen von Brockhaus. Aus einem Sammelwerk der letzten Ausstellungen, einem illustrirten Katalog entstanden, hat es den Vorzug, nicht nur Projecte und Entwürfe zu bieten, sondern Abbildungen von Industrie-Erzeugnissen, welche anerkannt wegen ihrer mustergiltigen Form, wegen des Geschmacks ihrer Ornamente, die Probe bestanden haben. Alle Metall- und Holzarbeiter, die Bauhandwerker, Tapezirer, Glas-, Porzellan- und Thonarbeiter, die Jouveliere und Goldarbeiter finden hier ausgezeichnete Muster, die ein selbstständiger Kopf als Anregung zum Selbstschaffen, ein mittelmäßiger zur treuen Nachbildung und Copien verwerthen kann. Nützen werden sie Beiden. Die Lieferung in 12 Doppelblättern kostet nur 7½ Sgr.

Die Emeute in Odessa während der Ostern.

Achtundvierzig Stunden währte in Odessa ein Zustand, schlimmer selbst als seiner Zeit in den Donaufürstenthümern. Von Haus zu Haus zogen Schaaren, indem sie, mit Einwerfen der Fensterscheiben beginnend, bald zum Einbruche in die Häuser übergingen und alles zerstörten und verwüsteten. Es giebt keine Straße, die nicht die Spuren dieser Gewaltthaten trüge. In der Judengasse blieb kaum eine Scheibe ganz; selbst die höchsten Fenster des Tempels sind eingeschlagen. Stündlich wuchs der Uebermuth; um 7 Uhr Abends wälzte sich der Haufe heulend und pfeifend vor das Haus eines Bankiers. Die großen Spiegelscheiben des schönen Gebäudes wurden ohne Ausnahme zerschlagen. Die Menge drang ins Comtoir; die schweren Geschäftsbücher, Rechnungen, Copien, Alles flog zum Fenster hinaus, wurde unten in kleine Stücke zerrissen. Die ganze Straße war förmlich besäet mit Noten und Copien. Ob und wie viel Menschenleben dabei zu beklagen sind, kann noch nicht festgestellt werden; bei den zahlreich vorgefallenen Mißhandlungen jedoch steht zu befürchten, daß Mancher sein Leben eingebüßt hat. Meist ließ man die Tumultuanten ruhig gewähren, und selbst an den zahlreichen Stellen, wo die Exzesse durch Einbruch in die Häuser ihren Höhepunkt erreichten, konnte man die bewaffnete Macht dabei stehen sehen, ohne daß sie auch nur Miene gemacht hätte, Einhalt zu thun. Die Dazwischenkunft der Besatzung beschränkte sich in den meisten Fällen auf eine Charge, welche weiter nichts zum Zwecke hatte, als die Versammelten momentan zu zerstreuen. Hinter ihrem Rücken schlossen sich sofort die Reihen wieder. Die Exzesse nahmen ihren Fortgang, doch kehrte sich das Militär dann nicht weiter daran. Erst, nachdem man zwei volle Tage hindurch der Zuchtlosigkeit alle Zügel schießen ließ, verkündeten die Behörden, daß man Waffengewalt anwenden würde. Trotzdem dauern die Exzesse in den entlegeneren Stadttheilen fort, den Autoritäten zum Hohne, welche einstweilen die eingefangenen Uebelthäter mit Ruthenhieben bestrafen.

Selbst die „Mosk. Ztg." spricht über die Haltung der Behörden den strengen Tadel aus. Am Sonntag waren 6 berittene Kosaken beschäftigt, die Volksmenge auseinander zu treiben und dies gelang ihnen auch, weil der Haufen nicht bedeutend war. Anders am Montag, wo die ganze niedere Volksklasse sich an dem Kampf der Griechen mit den Juden betheiligte. Anfänglich waren auch gegen diesen ganzen Pöbel dieselben 6 Kosaken aufgeboten und erst um Mittag wurde eine Feuerspritze ausgeschickt. Bei der brennenden Sonnenhitze fruchtete das Bespritzen nicht; und jetzt wurde eine nicht complette Compagnie eines Scharfschützenbataillons ausgeschickt. Der Hauptmann handelte wie ein Mann, welcher die schwierige Aufgabe begriff, es fehlten ihm aber die Mittel, die zügellose Menge zur Ruhe zu bringen. In der Judenstraße zog er eine Kette vor einem zerstörten Hause und stellte die Compagnie mit gefälltem Gewehre dem Volkshaufen gegenüber auf. Das Volk fing an zu verlangen, daß die Soldaten die Gewehre senkten. In diesem Augenblick fiel es einem eifrigen Gemeinen ein, die Menge dadurch zu erschrecken, daß er Anstalten machte zum Schießen und er legte an. Dies war genügend. Das Volk stürzte vor und hätte die Compagnie beinahe culbütirt. Zum Glück entriß der Capitän den heißblütigen Soldaten das Gewehr. Dieser Umstand beruhigte das Volk. Von rückwärts hörte man das Klirren zerschlagener Fensterscheiben und der Haufen zog dorthin ab. Gegen 7 Uhr erschien erst der Commandant und mit ihm einige Compagnien mit geladenen Gewehren auf dem Kampfplatz. Er befahl den Volkshaufen mit Kolbenstößen auseinander zu treiben, indem er die Soldaten im Laufschritt vorgehen ließ. Dies geschah.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Lehrers an der evangelischen Schule in Bohnsack, Kreises Danzig, welche, außer freier Wohnung und freiem Brennmaterial, ein baares Jahrgehalt von 130 Thlr. gewährt und sich hiernach nur für einen unverheiratheten Lehrer eignet, wird zum 12. Juli c. erledigt.

Bewerber um diese Stelle haben ihre stempelpflichtigen Meldungen, unter Befügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen. (3847)

Danzig, den 19. April 1871.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Meyer Aronsohn ebendaselbst unter der Firma

Meyer Aronsohn

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 13. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3809)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß das von den Kaufleuten **Michael Cohn** zu Breslau und **Albert Cohn** zu Thorn unter der Firma **„Itzig W. M. Cohn"** hierselbst betriebene Handelsgeschäft, nachdem Ersterer am 27. März cr. aus der Gesellschaft ausgeschieden, von dem Letzteren als alleinigen Inhaber fortgesetzt wird.

Thorn, den 15. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3810)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist die in Leibitsch bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns und Gastwirths Carl Otto Wolff ebendaselbst unter der Firma

C. O. Wolff

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 14. April 1871.

Königl. Kreis-Gericht.
(3808) I. Abtheilung.

Bei **Heinrichshofen** in **Magdeburg** erschienen und sind durch alle Musikalienhandlungen zu beziehen:

Wieprecht, W., Director sämmtlicher Musikchöre der Königl. Preuß. Garde-Regimenter:

Zwei Märsche für Pianoforte mit Gesang ad lib. zum Einzug der deutschen Krieger in Paris. No. 1. **Siegesmarsch,** No. 2. **Defilirmarsch,** Pr. a 7½ Sgr.

Dieselben zusammen f. **Infanteriemusik** (40 St.) 1 Rthlr. 10 Sgr.; f. **Cavalleriemusik** (22 St.) 22 Sgr.; f. **Waldhornmusik** (23 St.) 23 Sgr.

Nach dem Ausspruche verschiedener musikalischer Autoritäten sind diese Märsche nicht allein effectvoll, sondern überhaupt die schwungvollsten und besten unter allen bisher erschienenen.

Wieprecht, Lied der deutschen Krieger vor Paris, f. 1 Singst. mit Pfte. Preis 5 Sgr.

Demnächst erscheint bei uns:

Wieprecht, Triumphmarsch zum Einzug der Krieger in Berlin (3813)



Depôt Genfer Taschen-Uhren bei L. Pestou in Berlin,

Louisenstraße 7,

En gros et en détail.

	Rthlr.	Sgr.
Cylinder-Uhren, silberne	4	—
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 2. Qual.	4	20
Cylinder-Uhren, silb., 4 St., 1. Qual.	5	5
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 2. Qual.	5	10
Cylinder-Uhren, silb., m. Goldr., 1. Qual.	5	20
Anker-, silberne mit Goldrand	7	—
Anker-, silberne mit Goldrand, 15 St.	7	15
Anker-, silb. m. Goldr., 15 St. prima v.	10	—
Silb. Anker, 15 St., Savonette (Kapsel über dem Glase),	11	15
Silberne Anker-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	18	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren	12	—
Goldene Damen-Cylinder-, 8 St.	14	—
Goldene Dam.-Cylind.- m. feinst. franz. Email. 8 St.	16	15
Gold. Dam.-Cyl. m. dopp. Goldkapsel, 8 St.	20	—
G. Dam.-Cyl. m. Email u. dopp. Goldk.	21	15
G. Dam.-Cyl. m. Email u. Diam., 8 St.	25	15
Gold. Dam.-Cyl. m. 3 Goldkaps. (Savonette)	28	15
Goldene Anker-, für Herren u. Damen, 15 St.	18	—
Gold. Anker, m. dopp. Goldk., 15 St.	24	—
G. Anker-, m. 2 Goldkaps., Savonette	32	—
G. Anker-, m. 3 Goldkaps., Savonette	37	—
Gold. Anker-, Demi-Chronometer, ohne Schlüssel aufzuziehen	45	—

Für Repassage (Abziehen) 1 Thaler Preiserhöhung bei mehrjähriger Garantie. Ein großes Lager der echten **Talmi-Gold-Ketten,** von echtem Golde **nur durch** die Goldprobe zu unterscheiden. — **Westenketten** 1, 2, 3, 4, 5 Thlr. **Lange Halsketten** 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Uhren, Goldwaaren, Musikwerke ꝛc.

☞ Franco-Bestellungen werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt. Das Nichtconvenirende bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

☞ Specielle Preis-Courante und Zeichnungen sende franco. (2756)

L. Pestou in Berlin, Louisenstr. 7, der Philippsstr. vis-à-vis.

Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien,

in bester Güte und Keimfähigkeit offerirt

Wilh. Neubert
in Mewe.

(3733)

Echt Limburger Sahnenkäse, 1½ Pfd. schwer, per Stück 5 Sgr., bei Abnahme größerer Quantitäten, billiger, **Bentlergasse 3.** (3846)

Das General-Versandt-Bier-Depot

von

Adolph Korb

in Danzig, Wollwebergasse No. 6 und Ketterhagerthor No. 3,
empfiehlt nachverzeichnete Flaschenbiere:

Erlanger,
Bodenbacher,
Waldschloss,
Grätzer (wasserhell),
Königsberger aus der Brauerei des Herrn **Reuter** in **Wickbold** und der Actienbrauerei **Ponarth** der Herren **Schifferdecker & Co.**

☞ Auction ☜

Donnerstag, den 27. April 1871, Nachm. 3 Uhr,
auf dem Holzfelde des Herrn **Felix Behrend**, Feldweg No. 3—5, über:

68 Blöcke Cuba- und Honduras-Mahagoni-Holz.

(3675) **Mellien. Joel.**

Mittel zur Stillung des Brustkrampfes und Heilung der Athemwerkzeuge.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 19. Novbr. 1870. Im Frühjahr wurde meine alte Mutter vom Brustkrampfe, welcher von einem über 30 Jahre alten Brustleiden herrührt, sehr heimgesucht. In Folge des Gebrauchs Ihres wahrhaft heilsamen Malzextraktes **fühlte sie sich schon ganz wohl,** und setzte einstweilen den weiteren Genuß des Malzextrakts aus. Aber in Folge der kalten Witterung fand sich der Krampf wieder ein, und ersuche ich Sie um schleunigste Zusendung **von Ihrem lebenserhaltenden Getränk. R. Schmidt,** Krausnickstr. 18. — Mantendorf, 6. Januar 1871. Von Ihrem Malzextrakt und Ihrer Malzchokolade, welche Präparate sich so **heilwirkend erwiesen,** erbitte mir Sendung durch die Adresse: Brennerei-Verwalter **H. Schoppe** in Görgast. **J. Schoppe.** — Da ich eben von meinen Bekannten höre, Ihre Brustmalzbonbons seien so **vortreffliche Heilmittel gegen den Husten,** so bitte ich um Zusendung ꝛc. Wwe. **J. Boeckling** in Neuwied.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt, **R. H. Siemenroth** in Mewe, **R. H. Otto** in Christburg, **Carl Waschinsky** in Putzig, **G. Schinkel** in Rosenberg. (9678)

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork und Baltimore

eventuell **Southampton** anlaufend

D. **Baltimore**	26. April	nach	Baltimore	D. **Hansa**	17. Mai	nach	Newyork
D. **Main**	29. April	„	Newyork	D. **Deutschland**	20. Mai	„	Newyork
D. **Newyork**	3. Mai	„	Newyork	D. **Ohio**	24. Mai	„	Baltimore
D. **Weser**	6. Mai	„	Newyork	D. **Donau**	27. Mai	„	Newyork
D. **Leipzig**	10. Mai	„	Baltimore	D. **Bremen**	31. Mai	„	Newyork
D. **Rhein**	13. Mai	„	Newyork	D. **Hermann**	3. Juni	„	Newyork

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.

Fracht: L. **2** mit **15 %** Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Von Bremen nach Neworleans via Havana

D. **Frankfurt** Sonnabend 15. April. D. **Hannover** Sonnabend 13. Mai.

Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **180** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach New-Orleans L. 2. 10 s, nach Havana L. 3 mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

von Bremen nach Westindien via Southampton

Nach **Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello,** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen Häfen der **Westküste Amerika's,** sowie nach **China** und **Japan.**

D. **Graf Bismarck** Sonntag, 7. Mai. D. **König Wilhelm** I. Mittwoch, 7. Juni.
und ferner am 7. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie (5658)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Ich bin ermächtigt, Passagiere für obige Lloyd-Dampfer fest anzunehmen und halte zu Contrakt-Abschlüssen meine Agentur bestens empfohlen.

C. Meyer, conceſſ. Agent, 3. Damm 10.

Directe Contracte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab sowie nähere Auskunft ertheilt

F. Rodeck,
concessionirter Schiffsagent in **Danzig,**
Breitgasse 3, dicht am Holzmarkt.

(6101)

Für die **Frühjahrs-Saison** empfehle ich mein durch **bedeutende Zusendnugen auf's Glänzendste sortirtes Stofflager.**

Bestellungen auf elegante **Herren-Garderobe** werden unter **Leitung meines Werkführers** auf's Solideste ausgeführt.

Philipp Loewy,
14. Wollwebergasse 14.

Das Pädagogium Ostrowo bei Filehne

fördert in gedeihlicher, sicherer Entwickelung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium und Realschule), und ist berechtigt, denselben Zeugnisse zum einj. Freiw.-Dienst auszustellen. Pens. 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller als im gewöhnl. Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind

eigne Special-Lehr-Curse, à 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Berichte und Rechenschaftsberichte.

Maitrank

von frischen Kräuten bei
(3845) **Daniel Feyerabendt.**

Heil-Quelle Neu-Schwalge.

Täglich frische Füllung aus obiger Quelle versende in Kisten, à 6 Flaschen 1 Thlr. und 12 Flaschen 1 Thlr. 20 Sgr., gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

L. Kresse, Dt. Eylau.

Buchen, birken und **kiefern Klobenholz** steht zum Verkauf im Lamensteiner Walde. (3796)

E. Steffens.

In Straschin per Praust sind **Amerikaner Kartoffeln,** 20 Sgr. pro Scheffel, zu verkaufen. (3790)

National-Dank-Stiftung.

Ziehung am 1. Mai cr. Loose à 1 Rthlr. zur Veteranen-Lotterie. Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 Rthlr. ꝛc. (**jedes Loos gewinnt**) sind zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

---

100 Stück Masthammel

stehen zur sofortigen Abnahme auf dem **Dominium Russoczin** bei Praust zum Verkauf. (3660)

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Fabrikant des so vorzüglichen weißen Brustsyrups.

Ich fühle mich veranlaßt, Ew. Wohlgeboren aus freiem Antriebe und zum Danke verpflichtet, Ihnen für Ihren weißen Brust-Syrup zu danken, der mir schon seit einigen Jahren und so auch dieses Jahr **wieder so ausgezeichnete Dienste geleistet hat** und der hinsichtlich seiner Heilkräfte für meine Brustleiden und Husten stets helfend gewirkt hat, daß ich denselben nie werde verabsäumen, zu gebrauchen, wenn sich meine Brustleiden, wofür mein Körperbau sehr empfänglich, vorzüglich bei rauher Jahreszeit und von dem Nordostwinde meistens herrührend, sich wieder einstellen sollten. Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen dafür meinen besten Dank zu sagen und kann nicht unterlassen, denselben **allen Denen mit bestem Gewissen zu empfehen,** welche, wie ich, von gleichem Brustleiden befallen werden.

Trotz meines Alters von 59 Jahren bin ich nach Gebrauch desselben jedesmal wieder so hergestellt gewesen, daß ich meinem Geschäfte mit jugendlicher Kraft wieder habe vorstehen können.

Der vollen Wahrheit gemäß bezeuge diesem Präparate meine vollste Anerkennung.

Hochachtungsvoll verbleibt
Erfurt, den 20. Februar 1871.
Ludwig Schellenberg,
Buchdruckereibes. u. Führer u. Conservator d. Museums i. hies. ev. Waisenhause.

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma ꝛc., ist zu beziehen. Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Richard Lenz,** Jopengasse 20, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter,** in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.,** in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Auf dem Dominium **Bialutten** bei Neidenburg stehen

8 kernfette Ochsen

zum Verkauf. (3794)

Ein s. m. Jahren m. Erfolg betr. Material-Gesch. und Schank, i. einer Garnisonsstadt, Eckhaus am Markt, ist v. sogl. b. zu verpachten.

Auskunft ertheilt **H. Tobien** in Riesenburg. (3619)

Eine Krug- und Gastwirthschaft, wie auch Materialgeschäft, mit guten Gebäuden, an der Marienburg-Elbinger Chaussee, ist Umstände halber sogleich aus freier Hand zu verkaufen; die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Näheres ertheilt Schuhmacher **Post** in Guteherberge No. 1. (3773)

Das zum Comtoir

wie für jedes Geschäft sehr günstig gelegene hypothekenfreie Grundstück Schnüffelmarkt, Jopengasse No. 35, mit Hofraum, Seiten- und Hintergebände, steht zum Verkauf.

Mein Haus, worin seit mehreren Jahren ein Materialgesch. u. Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben, bin ich willens, wegen Todesfall meines Mannes, bis zum 15. Mai d. J. unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten belieben das Nähere bei mir einzusehen. Wittwe **Friese,** Marienwerder.

Den **29. April a. cr., 9 Uhr Vormittags,** soll der Gasthof zur Hoffnung in **Elbing** mit 19 Fremdenzimmern, Stallung für 40 Pferde, am Elbingflusse, wo die Dampfboote anlegen, im Gerichtszimmer No. 10 daselbst subhastirt werden. Es sind nur circa 800 Rthlr. Caution zu stellen, alle übrigen Gelder können stehen bleiben.

Guts-Verkauf.

Eine Abb.-Besitzung b. Christburg, ca. 3½ Hufen culm., mit vollständigem Inventarium und Saaten, nur 1. Hypothek, für den billigen, aber festen Kaufpreis von 13 000 Rthlr. Auch wird ein kl. Grundstück in Zahlung genommen. Näheres Röpergasse 17, 2 Trepp.

Bitte zu beachten!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts bin ich Willens, meine Werkstelle mit sämmtlichem Handwerkszeug und Holzvorräthe zu verpachten resp. zu verkaufen. Hierauf Reflectirende belieben sich schleunigst an mich wenden zu wollen. (3739)

Siegmund,
Pumpenbohrer und Blockmacher,
Gr. Stromstraße 7, Elbing.

☞ **Ein mit Rechnungsführung** ꝛc. vertrauter, **verheir. Inspector** kann eine selbstständige und dauernde Stelle mit **360** Rthlr. Jahrgehalt und Deputat, freier Wohnung ꝛc. nachgewiesen erhalten durch das **landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Götsch, Berlin,** Rosenthalerstr. 14. (3770)

Eine junge Dame, welche mit der Wirthschaftsführung und Beaufsichtigung von Kindern vertraut ist, sucht eine entspr. Stellung. Gef. Offerten werden in der Exp. d. Z. unter No. 3799 erbeten.

Ein junger Mann, der das Getreide-Geschäft erlernt hat, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht von gleich ein Unterkommen.

Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (3718)

Zwei Conditor-Gehilfen

für meine Bonbon- und Marzipan-Fabrik können sich melden.

(3693) **Albert Kühn**
in Königsberg.

Ein junger Mann wünscht eine Stelle als Commis in einem **Cigarren-Geschäfte.** Schriftliche Meldungen an Frau **Gehlhaar** in **Königsberg** i. Pr., Drummstraße 21, 1 Tr. (3815)

Ein größeres Buttergeschäft in Berlin wünscht mit Producenten in Geschäftsverbindung zu treten, welche regelmäßige wöchentliche Lieferungen von feiner Butter machen können. Offerten befördert **sub O. 5590** die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Die Tochter einer Beamten-Wittwe sucht eine Stellung als **Gesellschafterin** bei einer Dame. Gef. Offerten werden in der Exp. d. Ztg. unter No. 3798 erbeten.

Eine Dame von Distinction wünscht während der diesjährigen Bade-Saison in Zoppot vom 1. Mai ab einzelne Damen in Pension z. nehm. Näh. Ausk. erth. auf portofr. Anfr. Herr Dr. med. **Benzler** in Zoppot.

Ein junges gebild. Mädchen,

mit einigen musikalischen Kenntnissen wird zur Aufsicht und Leitung der Schularbeiten mehrerer Kinder als Bonne zum sofortigen Antritt oder zum 1. Mai gewünscht. Adressen werden unter No. 3652 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Destillateur,** welcher nach jeder Richtung hin mit dieser Branche vertraut, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht ein anderweitiges Engagement. Offert. bitte unter No. 3817 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie wünscht zur Hilfe der Hausfrau vom 1. Mai oder Juni eine Stelle. Gefällige Offerten werden erbeten unter A. Z. poste restante Altfelde.

Ein erfahr. Wirthschaftsinspector, der vom Militair entlassen ist, sucht sofort Stellung anzutreten. Zu erfragen Jopeng. 5.

G. Buttgereit.

Ein junges gebildetes Mädchen, welches mit der Buchführung bekannt ist, sucht eine Anstellung in einem Geschäft oder Beschäftigung mit schriftlichen Arbeiten in und außer dem Hause. Offerten unter No. 3797 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Die Brennerstelle in Suzemin ist wieder besetzt.

(3795)

Für eine große renommirte Wirthschaft sucht einen jungen Mann, mit auch ohne Pension, als Eleven vom 1. Mai der Inspector **Werner** in Terpen per Maldeuten.

Eine inländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft sucht Agenten bei hoher Provision.

Adressen sind an die Expedition dieser Zeitung unter Nr. 1454 zu richten.

Ein solider Barbiergehilfe, der womöglich die niedere Chirurgie besorgen kann, findet von sofort in meiner Barbierstube bei empfehlenden Zeugnissen lohnende Beschäftigung.

Neuenburg Wstpr., 19. April 1871.

(3715) **Muszinski,** Wittwe.

Ein Commis, Materialist, mit guten Zeugnissen, poln. sprechend, sucht Stellung. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3719.

In Straschin findet ein halbinvalider Krieger aus dem Arbeiterstande Anstellung. (3190)

Ein junger Kaufmann wünscht noch für einige Geschäfte die Buchführung gegen solides Honorar zu übernehmen. Strengste Verschwiegenheit und vollständige Kenntniß der doppelten Buchführung selbstverständlich. Gef. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 3647 erbeten.

Für einen Landwehrmann, verheiratheten Stellmacher, zugleich Böttcher, suche ich sogleich eine Stelle als Hofmeister.

E. Steffens,
Mittel-Golmkau.

Ein Unterraum oder Schuppen, möglichst mit Hof, am Wasser, wird zu miethen gesucht. Offerten Jopengasse 60 im Comtoir.

Eine herrschaftliche Wohnung ist Wollweberg. No. 10 zum 1. October zu verm. Näh. daselbst im Comtoir. (3788)

Eine elegante herrschaftliche Sommerwohnung ist zu haben **Neu-Schottland No. 7.** Auch freier Eintritt in den Garten. (3835)

Café Royal.

Ausschank von Bayerisch Bergschlößchen Lagerbier aus Braunsberg. (3811)

Mathesius, Breitg. 66, am Krahnthor

Die Signatur unserer Zeit.

Ueber dieses Thema wird Herr **Lua** am Donnerstag, den 4. Mai, im Saale des Herrn **Roth** zu Christburg, Abends 7½ Uhr, einen freien Vortrag halten.

Entrée 7½ Sgr.

Christburg.

R. Ludwig,
Rendant des landwirthschaftlichen Vereins zu Christburg.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, den 23. April. **Erste große Vorstellung in der neuen Theater-Halle.** Anfang 5 Uhr. Entree 3 Sgr. Numerirte Plätze 5 Sgr. — **Die Gesellschaft Alfonso** wird mehrere größere Productionen ausführen, u. A.: **Dreifaches Trapez.** Zum Schluß der Vorstellung: **Komische Pantomime.**

Es wäre nothwendig, in Neufahrwasser Schutzmänner anzustellen, damit fremde Schiffscapitaine gegen Gelderpressungen und Mißhandlungen vor den Schiffsziehern gesichert wären. Wenn Danzig diese Mittel nicht besitzt, um die Kosten zu bestreiten, so möchte ich den Rath geben, daß jedes Schiff per Last für diesen Schutz bezahlen müßte, damit fremde Schiffskapitaine doch wenigstens gegen Mißhandlungen gesichert wären.

A. C. Darmer,
(3843) Schiffscapitain.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.